

## Aufgabenbeispiel

Jahrgangsstufe 9/10 (schriftlich) – Realschule

Aufgabentyp 4b: Durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet:  
aus kontinuierlichen und/oder  
diskontinuierlichen Texten  
Informationen ermitteln, die  
Informationen miteinander vergleichen  
und die Textaussagen reflektieren und  
bewerten

aus:

Aufgabenbeispiele zu den Kernlehrplänen Deutsch NRW, S. 128 – 131

**Kommission für die Entwicklung von Kernlehrplänen für das Fach Deutsch  
Landesinstitut für Schule 2004**

<http://www.learn-line.nrw.de/angebote/deutsch-unterrichtsentwicklung/>

**Aufgabenbeispiel:  
Jahrgangsstufe 9/10 (schriftlich) – Realschule**

**Aufgabentyp 4b: Durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet: aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln, die Informationen miteinander vergleichen und die Textaussagen reflektieren und bewerten**

**Unterrichtlicher Kontext**

Die schriftliche Aufgabe ist eine der Beispielaufgaben aus der PISA-Hauptstudie aus dem Jahr 2000<sup>1</sup>. Diese Aufgabe überprüft das Textverstehen 15-Jähriger. Als Material dienen zwei Texte über das Thema Graffiti. Es handelt sich um eine Aufgabe, die im Rahmen des Themas "Jugendwelten" gestellt werden kann. Hierbei werden argumentative Texte verfasst, die sich mit jugendspezifischen Problemen auseinandersetzen. Die vorliegende Aufgabe ist als Überprüfung der Fähigkeit, Texte zu verstehen, geeignet. In den Fragen 4 und 5 wird aber auch eine argumentierende, auf den Text bezogene Darstellungsleistung verlangt, in der die Qualität der beiden vorgelegten Texte unabhängig von deren Aussage reflektiert und bewertet werden soll.<sup>2</sup>

---

<sup>1</sup> Dieses und weitere Aufgabenbeispiele: [www.mpib-berlin.mpg.de/pisa/beispielaufgaben.html](http://www.mpib-berlin.mpg.de/pisa/beispielaufgaben.html)

<sup>2</sup> Informationen über diese Aufgabe bzw. zum Thema PISA-Aufgaben in: Juliane Köster: "PISA-Aufgaben sind anders", Praxis Deutsch, Heft 176 bzw. unter <http://www.friedrich-verlagsgruppe.de/index.cfm>

Anmerkung: Dieses Aufgabenbeispiel dient zunächst zur Orientierung. Weitere spezifische Beispielaufgaben werden noch entwickelt.

## Aufgabenstellung

Die beiden Briefe (siehe Anhang) kommen aus dem Internet, und es geht in ihnen um Graffiti. Graffiti sind verbotene Malereien und Schrift an Wänden und anderswo. Beziehe dich auf die Briefe, um die folgenden Fragen zu beantworten

### Frage 1: GRAFFITI

Die Absicht der beiden Briefe ist,

A zu erklären, was Graffiti sind.

B Meinungen zu Graffiti zu äußern.

C die Popularität von Graffiti zu beweisen.

D den Leuten mitzuteilen, wie viel ausgegeben wird, um Graffiti zu entfernen.

### Frage 2: GRAFFITI

Helga spricht von den Kosten, die Graffiti der Gesellschaft verursachen. Dazu gehören unter anderem die Kosten für die Entfernung von Graffiti von öffentlichen Gebäuden. Von welchen Kosten spricht Helga sonst noch?

### Frage 3: GRAFFITI

Warum verweist Sophia auf die Werbung?

### Frage 4: GRAFFITI

Welchem der beiden Briefe stimmst du zu? Begründe deine Antwort, indem du **mit deinen eigenen Worten** wiedergibst, was in einem oder in beiden Briefen steht.

### Frage 5: GRAFFITI

Man kann darüber sprechen, was in einem Brief steht (seinen Inhalt).

Man kann über die Art und Weise sprechen, wie ein Brief geschrieben ist (seinen Stil).

Unabhängig davon, welchem Brief du zustimmst: Welcher Brief ist deiner Meinung nach besser? Erkläre deine Antwort, indem du dich auf die Art und Weise beziehst, wie einer oder beide Briefe geschrieben sind.

## Kompetenzbezug (Kapitel 3)

### **Lesen – Umgang mit Texten und Medien (3.3)**

- erweiterte Strategien des Textverstehens weitgehend selbstständig anwenden: Nachdenken über Inhalt, Sprache und Form eines Textes (3.3.1)
- Sachtexte verstehen, den Argumentationsgang und die Stilmittel erkennen, die Aussageabsicht erschließen, zu den Aussagen Stellung beziehen (3.3.3)

### **Schreiben (3.2)**

- argumentative Texte verfassen, Informationstexten Argumente entnehmen, sich erörternd mit Argumenten anderer auseinandersetzen (3.2.4)
- Texte und Textauszüge beschreiben, diese unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Besonderheiten analysieren (3.2.7)

### **Reflexion über Sprache (3.4)**

- über Kenntnisse in Bezug auf Funktion, Bedeutung und Funktionswandel von Wörtern verfügen, diese für die Untersuchung von Texten und das Schreiben eigener Texte nutzen (3.4.3)
- Sprachvarianten reflektieren (3.4.8)

## Leistungserwartungen

### **Verstehensleistung**

Die Schülerinnen und Schüler verstehen, dass in den beiden Texten Meinungen zum Thema „Graffiti“ geäußert werden (Antwort B). Sie entnehmen dem Text 1 weitere kostenverursachende Schäden (Reinigung von Schulwänden, Zäunen, Parkbänke; allgemein: „Architektur“).

Sie erkennen, dass laut dem zweiten Text sowohl Werbung als auch Graffiti Kosten verursachen, die der Verbraucher ohne sein Einverständnis zahlen muss. Die Werbung wird aber „ungerechterweise“ akzeptiert. Graffiti-Kunst wird zudem im Gegensatz zum angeblich ähnlichen Mode-Stil abgelehnt, obwohl die Modewelt Muster und Farben, die von den Graffiti-Künstlern „erfunden“ worden sind, verwendet.

Die Schülerinnen und Schüler verfassen einen Text, in dem sie ihre Meinung über das Thema Graffiti äußern. Sie fassen dabei Argumente aus den Texten in eigenen Worten zusammen und stellen diese strukturiert dar.

Sie erkennen, dass der erste Text auch in der Wortwahl emotional-appellativer und umgangssprachlicher formuliert ist („kochen vor Wut“, „armselig“) als der zweite, der eher einen sachlich differenzierenden und argumentativen Charakter hat („Kommunikation“, „akzeptieren“). Die Schülerinnen und Schüler beurteilen beide Texte danach, welcher Stil dem Thema bzw. der Aussageabsicht angemessen ist.

---

\* Die Ziffern beziehen sich auf die einzelnen Kompetenzen in den Bereichen des Faches wie sie im Kapitel 3 „Kompetenzanforderungen“ aufgelistet sind.

## **GRAFFITI<sup>1</sup>**

### **(1)**

Ich koche vor Wut, die Schulwand wird nämlich gerade zum vierten Mal gereinigt und frisch gestrichen, um Graffiti wegzubekommen. Kreativität ist bewundernswert, aber die Leute sollten Ausdrucksformen finden, die der Gesellschaft keine zusätzlichen Kosten aufbürden.

Warum schädigt ihr den Ruf junger Leute, indem ihr Graffiti malt, wo es verboten ist? Professionelle Künstler hängen ihre Bilder doch auch nicht in den Straßen auf, oder? Stattdessen suchen sie sich Geldgeber und kommen durch legale Ausstellungen zu Ruhm. Meiner Meinung nach sind Gebäude, Zäune und Parkbänke an sich schon Kunstwerke. Es ist wirklich armselig, diese Architektur mit Graffiti zu verschandeln, und außerdem zerstört die Methode die Ozonschicht. Wirklich, ich kann nicht begreifen, warum diese kriminellen Künstler sich so viel Mühe machen, wo ihre „Kunstwerke“ doch bloß immer wieder beseitigt werden und keiner sie mehr sieht.

*Helga*

### **(2)**

Über Geschmack lässt sich streiten. Die Gesellschaft ist voll von Kommunikation und Werbung. Firmenlogos, Ladennamen. Große, aufdringliche Plakate in den Straßen. Sind sie akzeptabel? Ja, meistens. Sind Graffiti akzeptabel? Manche Leute sagen ja, manche nein. Wer zahlt den Preis für die Graffiti? Wer zahlt letzten Endes den Preis für die Werbung? Richtig! Der Verbraucher.

Haben die Leute, die Reklametafeln aufstellen, dich um Erlaubnis gebeten? Nein. Sollten also die Graffiti-Maler dies tun? Ist das nicht alles nur eine Frage der Kommunikation – der eigene Name, die Namen von Banden und die großen Kunstwerke auf offener Straße? Denk mal an die gestreiften und karierten Kleider, die vor ein paar Jahren in den Läden auftauchten. Und an die Skibekleidung. Die Muster und die Farben waren direkt von den bunten Betonwänden geklaut. Es ist schon komisch, dass die Leute diese Muster und Farben akzeptieren und bewundern, während sie Graffiti in demselben Stil scheußlich finden. Harte Zeiten für die Kunst.

*Sophia*

---

<sup>1</sup> : [www.mpib-berlin.mpg.de/pisa/beispielaufgaben.pdf](http://www.mpib-berlin.mpg.de/pisa/beispielaufgaben.pdf)